

Rollt die Corona-Abgabewelle?

Tierschutzverein Heppenheim und Umgebung zieht Bilanz aus zweitem Pandemie-Jahr und hofft auf weitere Spenden

Von Sigrid Jahn

HEPPENHEIM. Mit verhaltenem Optimismus war der Tierschutzverein Heppenheim und Umgebung ins Jahr 2021 gestartet, wohl wissend, dass verlässliche Planungen verfrüht sein könnten. Dass es dann aber wieder auf zwölf Monate ohne den Austausch mit Gleichgesinnten und Unterstützern, ohne Veranstaltungen und Tierheimfeste hinauslaufen würde, war im Januar doch noch nicht abzusehen. Ausfallen musste am Ende sogar der kleine Treff am ersten Advent, verschoben auf 2022 wurden auch die Zusammenkünfte der Jugendgruppe, die Trainingsstunden auf dem Hundeplatz sowie die erst kurz zuvor gestarteten monatlichen Flohmärkte in der neuen Lagerhalle.

Katzenquartiere fast ausgebucht

Was nicht per Dekret abgestellt werden konnte, war der stetige Zustrom hilfsbedürftiger Vierbeiner, der ab Herbst noch einmal stark zugenommen hat. Die Katzenquartiere, die das ganze Jahr über schon so gut wie ausgebucht waren, gerieten an ihre räumlichen Grenzen: Fundkäten gaben sich buchstäblich die Klinke in die Hand, von handzahmen Schmusern



Die Katzenquartiere im Tierheim Heppenheim waren das ganze Jahr über gut gefüllt und gerieten zwischenzeitlich an ihre Grenzen.
Foto: Tierschutzverein Heppenheim

bis hin zu Stallkatzen wie die ein Jahr alte Martha, die krank in einem Garten entdeckt wurde. Rattengift, lautete die tierärztliche Diagnose, und damit hatte sich ein weiteres Sorgenfellchen eingestellt.

Bei den Hunden häuften sich zudem die Abgabetierr, mit denen sich ihre früheren

Besitzer überfordert gefühlt hatten. Hier dominieren die auch ob ihrer Rasse – von Malinois über Rhodesian Ridgeback bis Cane Corso – nicht leicht und schnell zu vermittelnden Pfleglinge.

Drangvolle Enge herrscht zudem nach einer amtlichen Beschlagnahmung im Kleintierraum, und für über 50

ebenfalls aus schlechter Haltung dem Tierschutzverein übereigneter Neuankommlinge, darunter Hühner, Enten und Kaninchen, musste der neue Pferdestall als Herberge hergerichtet werden.

„Es füllt sich“, bilanziert Katrin Hassanin, die Vorsitzende des Tierschutzvereins. Wie der gesamte geschäfts-

führende Vorstand geht sie zudem davon aus, dass im kommenden Jahr noch mehr Tiere aufgenommen und noch weniger vermittelt werden könnten. Erste Anzeichen der auch vom Deutschen Tierschutzbund befürchteten Corona-Abgabewelle? „Möglich, aber wir schauen trotzdem zuversichtlich in die Zukunft und zählen bei diesen Herausforderungen auf die tätige Hilfe unserer Vereinsmitglieder und Freunde.“

Zuwendungen aus Nachlässen, die im Gegensatz zu Mitgliedsbeiträgen, Spenden und Erlösen der Tierheimfeste, die in den normalen Tierheimbetrieb fließen, für besondere Projekte verwendet werden dürfen, haben es im Jahr 2021 möglich gemacht, die Lagerhalle, den Pferdestall und die komplette Zaunanlage fertigzustellen. Für 2022 geplant sind schon eine Baum- und Heckenpflanzaktion im Februar sowie die Anlage eines Hundespielplatzes, hier sind Spenden willkommen. „Und hoffentlich gibt es ein Sommerfest, um die Kasse nach zwei Jahren Ebbe wieder auffüllen zu können“, ergänzt Schatzmeisterin Angelika Hassanin. „Unser Facebook-Aufruf für Futter Spenden hat sich schon mal gelohnt, aber es bleiben viele Mäuler zu stopfen - jeden Tag!“